

Mal am Zügel führte, dann kamen die beiden Mamas, und zuletzt der Kinderwagen von Kitty, Frida und Fritz gezogen; der dicke, kleine Heinz glaubte, daß er hinten nachhelfe, aber eigentlich hielt er sich nur am Wagen fest. Bald kam man zu einer hübschen Stelle im Walde, es war eine von Tannen bewachsene Anhöhe; hier wollte man bleiben. Unten rieselte ein Bächlein, und am anderen Ufer drüben lag von Bäumen und Feldern umgeben, ein großes Bauernhaus. Die Bauersfrau wollte gleich Tische und Stühle herüberschicken, aber die Kinder baten, sie möchte es nicht thun, sie wollten zu gern einmal, wie „Räuber“ auf dem Bauch liegend essen; nur zwei Schalen mit Milch wurden dankbar angenommen.

Die Kinder durften den Tisch allein decken, das Tischtuch wurde auf den Rasenplatz gelegt, in die Mitte stellten sie den Kuchen und ein Körbchen mit Himbeeren, die Teller mit geschnittenem Braten und die Schalen mit saurer Milch auch dazu. Dann falteten sie die Hände und Tante Rosa betete: „Wir danken dir, lieber Gott, daß du uns alle Tage satt machst, und daß wir heute im schönen Walde speisen können. Amen.“ — Darauf folgte eine fröhliche Mahlzeit, die Knaben riefen bei jeder neuen Speise „Hurra“, und wie der schöne Kuchen an die Reihe kam, warfen sie vor Freude ihre Mützen in die Luft. Aber dabei geschah ein kleines Unglück. Heinz